



Eine Geschichte von Till Eulenspiegel, welche eigentlich etwas  
zu spät kommt.

Wenn man ein Ding will fördern ganz,  
Greift man's beim Schopf und nicht beim Schwanz,  
Woher es recht gewesen wär',  
Wenn ich berichtet hätt vorher,  
Ob Eulenspiegel, unser Held,  
Denn wirklich lebte auf der Welt,  
Weil Schelmenreiche doch ein Mann,  
Der gar nicht lebt, nicht machen kann.

Nicht wahr, Ihr werdet mir darin zustimmen, daß ich die Sache eigentlich verkehrt angefaßt habe, wenn ich mir jetzt erst Kopfschmerzen mache, ob denn Eulenspiegel wirklich gelebt hat. Da es sich aber bei meinem Buche um Eulenspiegel handelt, der ja bekanntlich nach landläufigen Begriffen auch alles verkehrt anzufassen pflegte, so war meine Verkehrtheit eigentlich eine Art von Pietät, die ich dem Helden dieses Buches zu schulden glaubte. Daß Till Eulenspiegel wirklich lebte, steht fest, denn viele Bücher in allen möglichen Sprachen beschäftigen sich mit seinem närrischen Lebenswandel, und sollte ich auch nur die Titel dieser Bücher in deutscher, französischer oder englischer Sprache hier aufzählen, so würde ich allein damit ganze Seiten füllen müssen. „Ja,“ werdet Ihr nun sagen, „vom Rübezahl, zum Beispiel, hat man auch viel geschrieben und trotzdem hat er nie existiert.“ Andere wieder, die schon in der Schule mehr gelernt haben, werden gar mit der Mythologie, der Götterlehre, anrücken, um mir zuleibe